

Die profane Historienmalerei galt im 19. Jahrhundert als wichtigster Zweig der Malerei; sie wollte dem Betrachter geschichtliche Kenntnisse vermitteln. Der bedeutendste Vertreter dieser Kunstrichtung in Württemberg war Carl von Häberlin, dessen Werke im Mittelpunkt der Ausstellung stehen; er war in München Schüler von Karl von Piloty und später Professor an der Stuttgarter Kunstakademie. Darüber hinaus werden weitere Künstler dieser Sparte im 19. Jahrhundert vorgestellt: Joseph Anton von Gegenbaur, Alexander Bruckmann, Heinrich Franz Gaudens von Rustige, German von Bohn, Karl Friedrich Johann von Müller, Jakob Grünenwald, Otto von Faber du Faur, Hans Canon, Louis Braun, Christian Speyer, Robert von Haug, Emil Klein.

Von jedem Maler wird eine (meist kurze) Biographie, eine Literaturliste und eine Übersicht der ausgestellten Werke gegeben, ergänzt durch Wiedergaben von insgesamt 80 Werken in Schwarzweiß oder Farbe.

Der Katalog bietet damit erstmals einen Überblick über die württembergische Historienmalerei im 19. Jahrhundert, der seine Bedeutung auch über die Ausstellung hinaus behalten wird.

D. B. Seegis

Rudolf Henning; Gerd Maier: Eberhard Emminger. Süddeutschland. Nach der Natur gezeichnet und lithographiert. Stuttgart: Theiß 1986. 166 S. mit 103 ganzseitigen Veduten und 15 Textabb.

Emmingers großformatige Städte- und Landschaftsverduten zählen seit Jahren zu den »Rennern« auf dem einschlägigen Markt. Dies verwundert nicht, wenn man den vorliegenden Band zur Hand nimmt und die fast durchweg vorzüglich reproduzierten Ansichten betrachtet. Viele sind aus zahlreichen Wirtembergica- und Bavarica-Veröffentlichungen zwar längst bekannt, ein umfassender Überblick über das reiche Schaffen des 1808 in Biberach/Riß geborenen Künstlers hat bis heute gefehlt. Die von Gerd Maier getroffene Auswahl der Emmingerschen Ansichten setzt Schwerpunkte in Oberschwaben, am Bodensee, auf der Schwäbischen Alb, im mittleren Neckarraum, im Allgäu und in Oberbayern. Neben der vollendeten künstlerischen Bildkomposition ist es die akribische Detailtreue, die Emmingers Veduten auszeichnet. Damit sind sie für den Historiker eine zuverlässige Bildquelle von unschätzbbarer Bedeutung, zumal die meisten Ansichten vor den gravierenden baulichen Eingriffen in die bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts geschlossenen Ortsbilder entstanden sind. Der von Rudolf Henning erarbeitete Werkkatalog macht deutlich, daß der Künstler mit seinen topographischen Blättern weit über diesen Raum hinausgegriffen und zum Beispiel auch zahlreiche Darstellungen aus dem Heiligen Land geschaffen hat.

M. Akermann

9. Literatur, Musik

Werner A. Widmann; Peter Schöx: Auf Rückerts Wegen. Eine Art Wanderbuch durch Leben und Schaffen des Dichters und Gelehrten Friedrich Rückert. Würzburg: Stürtz 1988. 181 S., 12 Farbtafeln, Abb.

Wer kennt, wer liest noch Friedrich Rückert, geboren 1788 in Schweinfurt, gestorben 1866 in Neuses bei Coburg? Dabei war der eindrucksvolle Mann in charakteristischer »altdeutscher« Kleidung, mit bis auf die Schultern fallendem Lockenhaar und schmalem Schnurrbart, den uns die überlieferten Porträts zeigen, einer der produktivsten Dichter, ein Verseschmied und Reimkünstler der Biedermeierzeit, dessen meisterliches formales Können sich mit Heinrich Heine und August von Platen messen kann. Schubert, Schumann und Mahler haben seine Gedichte unsterblich vertont. Außerdem war